

Vorwort zur 1. Auflage

Ein Gesetz zu formulieren, es mit Regierungsmehrheit zu beschließen und die Verwaltung zu beauftragen, die notwendigen bürokratischen Entscheidungen zu treffen, ist die eine Seite. Die andere Seite ist es, die Regelungen zu erläutern, verständlich zu machen und sie so in den Gesamtzusammenhang gesetzlicher Bestimmungen zu bringen, dass sie funktionieren.

Dies ist das Ziel dieses Kommentars, der es als seine Aufgabe ansieht, den Spannungsbogen zwischen jägerischer Leidenschaft und gesellschaftlichem Auftrag, zwischen Umgang mit Wildtieren und Management in den Zusammenhang mit anderen gesetzlichen Bestimmungen zu bringen. Nur Abwägung verschiedener Rechtskreise und Rechtsgüter führt zu Einzelfallregelungen.

Die Verfasser danken dem Verlag für das Vertrauen, in der Nachfolge vorangegangener Kommentatoren, beginnend mit Karl Kraft, bewährte jagdliche Verhaltensweisen und neue Bestimmungen zusammen zu führen.

Unser Dank gilt den Jägerinnen und Jägern, die mit eigenen Meinungen und Anregungen unsere Überlegungen befruchtet haben, die sich in die Erörterung um dieses Jagdrecht aktiv und ideenreich eingeschaltet haben. Sie haben deutlich gemacht, dass Jagdrecht stets auch der Begeisterung zum Weidwerk bedarf und in der Entwicklung von Aufgabe und Gesellschaft stehen muss.

Ganz besonders danken wir aber unseren Ehepartnern Brigitte Deuschle und Sandra Friedmann, die die Texte nicht nur geschrieben, bearbeitet und bewertet haben, sondern die auch kritisch mitgelesen haben und ohne die dieses Werk kaum möglich gewesen wäre.

Geschriebenes als Gesetz oder Kommentar muss gelebt werden. Dies bedarf auch zukünftiger weiterer Anregungen und zusätzlichem Mitdenken. Darum bitten wir und freuen uns darauf.

Der Umgang mit Wildtieren braucht Verantwortung, Vernunft und Verständnis. Darauf hoffen wir bei der Verwendung dieses Kommentars und wünschen allen Jägerinnen und Jägern, ob sie nun begeistert jagen oder Wildtiere managen, ein herzliches Waidmannsheil. Dies braucht es für beides gleichermaßen.

Esslingen/Bruchsal im November 2015 Dieter Deuschle und Jörg Friedmann

